

## Mobilität der Zukunft

### SicherMobil

#### Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung nachhaltiger Mobilitätsformen durch Verbesserung der Sicherheit

Ein Projekt finanziert im Rahmen der 9. Ausschreibung  
des Programms **Mobilität der Zukunft**  
[*Personenmobilität*]

Objektiv betrachtet bergen aktive und nachhaltige Mobilitätsformen im Vergleich zur Automobilität geringere Sicherheitsrisiken. In der subjektiven Wahrnehmung führen jedoch unterschiedlich ausgeprägte Ängste dazu, dass verschiedene Formen der aktiven und nachhaltigen (Multi-)Mobilität nicht oder nur eingeschränkt genutzt werden. Dieses Unsicherheitsgefühl in unterschiedlichen Situationen (z.B. zu Fuß gehen am Abend oder in der Nacht, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel in Tagesrandzeiten etc.) führt dazu, dass häufig Wege mit dem Pkw oder dem Taxi zurückgelegt werden, welche subjektiv ein entsprechend höheres Sicherheitsgefühl vermitteln, anstatt Wege multimodal unter Nutzung aktiver und nachhaltiger Mobilitätsformen zu beschreiten.

Ziel des Sondierungsprojektes SicherMobil war in einem ersten Schritt zu untersuchen, i) ob und in welcher Form unter Nutzung moderner mobiler Kommunikationstechnologien dem Unsicherheitsgefühl entgegen gewirkt werden kann bzw. ii) wie entsprechende Technologien konkret helfen können, vorhandene Unsicherheitshotspots in der Planung gar nicht erst entstehen zu lassen, um eine Attraktivitätssteigerung im Bereich multimodaler und nachhaltig ausgerichteter Mobilitätsketten zu erwirken. Es galt ein System anzudenken, welches beiträgt, Barrieren abzubauen, die unter entsprechenden Ängsten oder Unbehagen leidenden Personen den Zugang zur Mobilität erschweren oder verwehren.

Die starke Durchdringung von Smartphones ermöglicht neue Einsatzgebiete um z.B. durch virtuelle Begleitservices Unsicherheitsempfinden bei nachhaltigen Mobilitätsformen zu reduzieren und deren Akzeptanz zu steigern. Wichtiger Aspekt für entsprechende Applikationen sind die Zuverlässigkeit und die Akzeptanz durch potentielle Nutzerinnen und Nutzer. Um die Vielfalt diesbezüglicher offener Fragen vor etwaigen kostspieligen Entwicklungen beantworten zu können, wurden im Sondierungsprojekt mit Hilfe eines umfangreichen Methodenmixes (Online- und persönliche Straßenbefragungen unter teilweiser Nutzung von Storyboards,

## Mobilität der Zukunft

Expertinnen- und Expertengesprächen und zahlreichen Workshops) entsprechende Erkenntnisse aufgebaut.

Es wurden verschiedene Szenarien entworfen, durch welche die subjektive Sicherheit verbessert werden kann. Eine als besonders interessant eingestuftes Szenario ist jenes, dass mit Hilfe des Mobiltelefons eine Verbindung in eine Notrufstelle aufgebaut werden kann. Aus Ressourcengründen wird nicht eine Sprechverbindung aufgebaut, vielmehr wird der betreffenden Person selbst voreinstellbare, beruhigend wirkende Musik eingespielt. Zwischendurch werden automatisiert Fragen eingespielt um aus den gegebenen Antworten feststellen zu können, ob alles in Ordnung ist. Ergänzend werden alle zur Verfügung stehenden Sensoren des Telefons genutzt, um automatisch detektieren zu können, ob gegebenenfalls Gefahrenmomente vorliegen. Eine von mehreren Möglichkeiten ist dabei, den Beschleunigungssensor oder das Mikrofon zur Detektion von verdächtigen Bewegungen oder Hintergrundgeräuschen zu nutzen. Im Verdachtsfall wird sofort eine physische Person in der Notrufzentrale eingeschaltet, die sich nach dem Befinden erkundigt. Wird keine Antwort gegeben oder liegt ein sonstiges Verdachtsmoment vor, wird sofort eine Exekutivmaßnahme eingeleitet. Durch die exakte Ortung der Person im Rahmen der Nutzung von SicherMobil kann diese Hilfestellung rasch erfolgen. SicherMobil ist eine Applösung, die im Falle einer empfundenen Unsicherheit aktiviert und jederzeit deaktiviert werden kann. Nach Deaktivierung erfolgt keinerlei Datenaustausch. Über SicherMobil besteht auch weiters die Möglichkeit, Meldungen über Umstände, die das Sicherheitsempfinden einschränken können (z.B. ausgefallene Beleuchtungen etc.), unkompliziert abzusetzen.

Es konnte gezeigt werden, dass das Interesse und die Bereitschaft zu einer Nutzung bei jenen Gruppen, die sich in gewissen Situationen eher unsicher fühlen (z.B. Frauen oder ältere Menschen) gegeben ist. Besonders wichtig und gleichzeitig technisch herausfordernd ist die Zuverlässigkeit der Ortung, der Detektion etwaiger Gefahrensituationen und eine mögliche Verbindung mit einer Notrufzentrale sowie die Nutzbarkeit mit konventionellen Mobiltelefonen. Die Sondierung zeigt, dass SicherMobil dabei helfen kann, subjektive Unsicherheiten zu reduzieren und die Bereitschaft, nachhaltige Mobilitätsformen vermehrt zu nutzen, steigt. Ebenso besteht die Möglichkeit, aus einer örtlichen Häufung der App-Anwendung etwaige Unsicherheitshotspots zu detektieren, die Planungsabteilungen quasi-automatisiert Hinweise zu gestalterischen Verbesserungen im öffentlichen Raum geben.

## Kontaktdaten:

### **Fachhochschule St. Pölten ForschungsGmbH**

Matthias Corvinus – Straße 15

A-3100 St. Pölten

[www.fhstp.ac.at](http://www.fhstp.ac.at)



### **netwiss OG**

Hohe Warte 46

A-1190 Wien

[www.netwiss.at](http://www.netwiss.at)



### **Interdisziplinäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur**

Schlöggelgasse 2

A-8010 Graz

[www.ifz.at](http://www.ifz.at)



## Anhang:

Formale Vorgaben:

<b>Einrichtung der Seite</b>	<b>Abstand in cm</b>
Oben:	3,5
Unten:	3
Links:	3
Rechts:	2,5

<b>Formatvorlage</b>	<b>Schriftart</b>	<b>Schriftgröße</b>
Überschriften	Arial, fett	13pt
Standardtext	Arial, 1,5-zeilig, Blocksatz	11pt
Fußnotenzeichen	Arial, hochgestellt	10pt
Fußnotentext	Arial	10pt
Untertitel von Tabellen und Abbildungen	Arial, fett	10pt
Quelle von Tabellen und Abbildungen	Arial	8pt
Seitennummerierung	Arial, zentriert, Seitenende	10pt